

Eva Bulling-Schröter



**Bundestags-
abgeordnete
aus Bayern,
Fraktion DIE
LINKE,
Vorsitzende
des Bundestags-
ausschuss für
Umwelt,
Naturschutz und
Reaktorsicherheit**

Beim so genannten Atomkonsens, der den Ausstieg einleiten sollte, habe ich im Bundestag dagegen gestimmt. Nicht weil wir den Ausstieg nicht wollten, sondern weil dieser Ausstiegsplan zu lang und nicht unumkehrbar war. Nun hat die Wirklichkeit unsere Befürchtungen eingeholt.

Mit der Verlängerung der AKW-Laufzeiten regiert schwarz-gelb ein weiteres Mal gegen die Mehrheit unseres Volkes. Nicht Millionen Menschen, sondern die Milliarden für die Energiekonzerne sind Richtschnur des Regierungshandelns. Jeder Tag an dem ein abgeschriebenes Atomkraftwerk länger läuft, bringt eine Million Gewinn.

Und die bayerische CSU? Sie ist die Speerspitze für die Laufzeitverlängerung. Aber wen wundert's: Sind doch die privatisierten „Bayernwerke“ eine tragende Säule des e.on-Konzerns und der dazugehörige ehemalige CSU-Finanzminister sitzt im e.on-Vorstand. Eine solche Verbundenheit zahlt sich aus. Im Jahr 2009 wuchs der e.on –Gewinn um sagenhafte 554,4% auf 8,4 Milliarden!

Zehn gute Gründe zum Abschalten

- Die AKWs sind nicht sicher. Immer wieder wird behauptet ein Unfall wie in Tschernobyl könne bei uns nicht vorkommen. Doch die Beinahe-Katastrophen in Harrisburg (USA) und Forsmark (Schweden) zeigen: Atomkraft ist nicht sicher. Immer wieder kommt es auch in Deutschland zu sogenannten „Zwischenfällen“.
- Gewinne für die Energiekonzerne und das Risiko für die Allgemeinheit. Käme es in Deutschland zu einem GAU (größter anzunehmender Unfall), wie in Tschernobyl 1986, würde ein Drittel der Landesfläche verstrahlt und unbewohnbar, Millionen Menschen wären betroffen, der volkswirtschaftliche Schaden würde in die Billionen Euro gehen. Keine Versicherung ist bereit, ein Atomkraftwerk umfassend zu versichern.
- Der Atommüll strahlt durch die Jahrtausende. Nirgendwo auf der Welt ist das Problem einer über Jahrmillionen sicheren Endlagerung der stark radioaktiven Abfälle gelöst. In Deutschland wird seit 40 Jahren ein Lager gesucht und es wurde noch keines gefunden.
- Uran ist, wie Kohle, Erdöl und Gas, eine endliche Ressource. Beim heutigen Verbrauch, reichen die Vorräte an preiswertem Uran voraussichtlich noch ca. 40 bis 50 Jahre.
- Schon beim Uranabbau wird die Umwelt zerstört. Die Urankonzentration im Erz beträgt nur 0,1 bis 0,5 %. Riesige kontaminierte Abraummassen werden bewegt. Bei der Aufbereitung fällt arsen- und uranhaltiger Schlamm an, der Wind treibt radioaktiven Staub weitab von den Erzgruben. Radongas vergiftet die Beschäftigten und das Umfeld.
- Wie schwer geringe Strahlung den Menschen langfristige belastet, ist unbekannt. Das Leukämie - Risiko für Kinder unter 5 Jahren, die im Umkreis eines AKW wohnen, ist statistisch gesichert.
- Atomstrom ist „billig“, weil Milliarden Forschungskosten und Subventionen nicht mitgerechnet werden und die Entsorgung des Atommülls durch die Gesellschaft bezahlt wird. Würde die Haftpflicht voll gesichert, Steuern und Abgaben auf Atombrennstoffen erhoben, wie bei den anderen Brennstoffen, dann wäre Atomstrom die teuerste Energie.
- Die deutsche Stromerzeugungskapazität wird selbst bei der Januarhöchstlast nur zu Zweidritteln ausgelastet. Strom wird exportiert. Die Lichter werden nicht ausgehen.
- Von den 120 000 MW in Deutschland installierte Leistung hat die Atomkraft einen Anteil von 21 000 MW (17,5 %). Bei der Stromerzeugung sind es 26 % Anteil, weil die AKW ununterbrochen in der Grundlast arbeiten müssen.
- Atomkraftwerke sind unflexibel, sie laufen faktisch im Dauerbetrieb. Der produzierte Strom soll auch verkauft werden. Die so aufgebauten Überkapazitäten behindern die Forschung und Entwicklung alternativer Energien, sie verhindern eine dezentrale Versorgung und unterlaufen die für eine Energiewende notwendigen Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs.